

Migranten werden älter: Anforderungen an Wohn- und Pflegeformen



**FRIEDRICH
EBERT** 
STIFTUNG

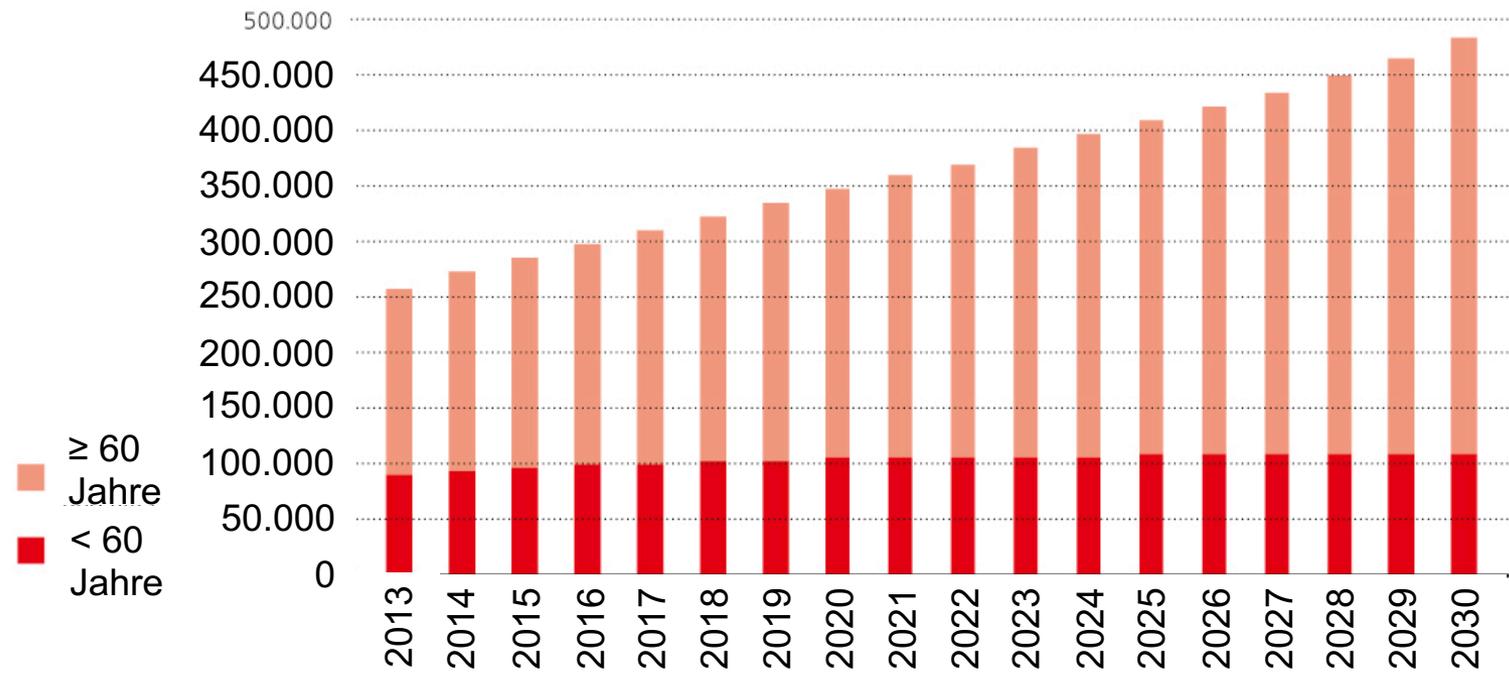
ifo Institut
Niederlassung Dresden

Fragen der Gesundheit und Pflege älterer Migrantinnen und Migranten benötigen mehr Beachtung

- Über 60jährige Migrantinnen und Migranten sind derzeit eine der am stärksten wachsenden Bevölkerungsgruppen.
- Migrationsspezifische Daten zu Gesundheit und Pflege werden nicht flächendeckend erhoben.

Die Zahl der pflegebedürftigen Migrantinnen und Migranten in Deutschland wird bis 2030 weiter steigen

Anzahl pflegebedürftiger Migrant_innen 2013-2030 bei konstanten Pflegequoten



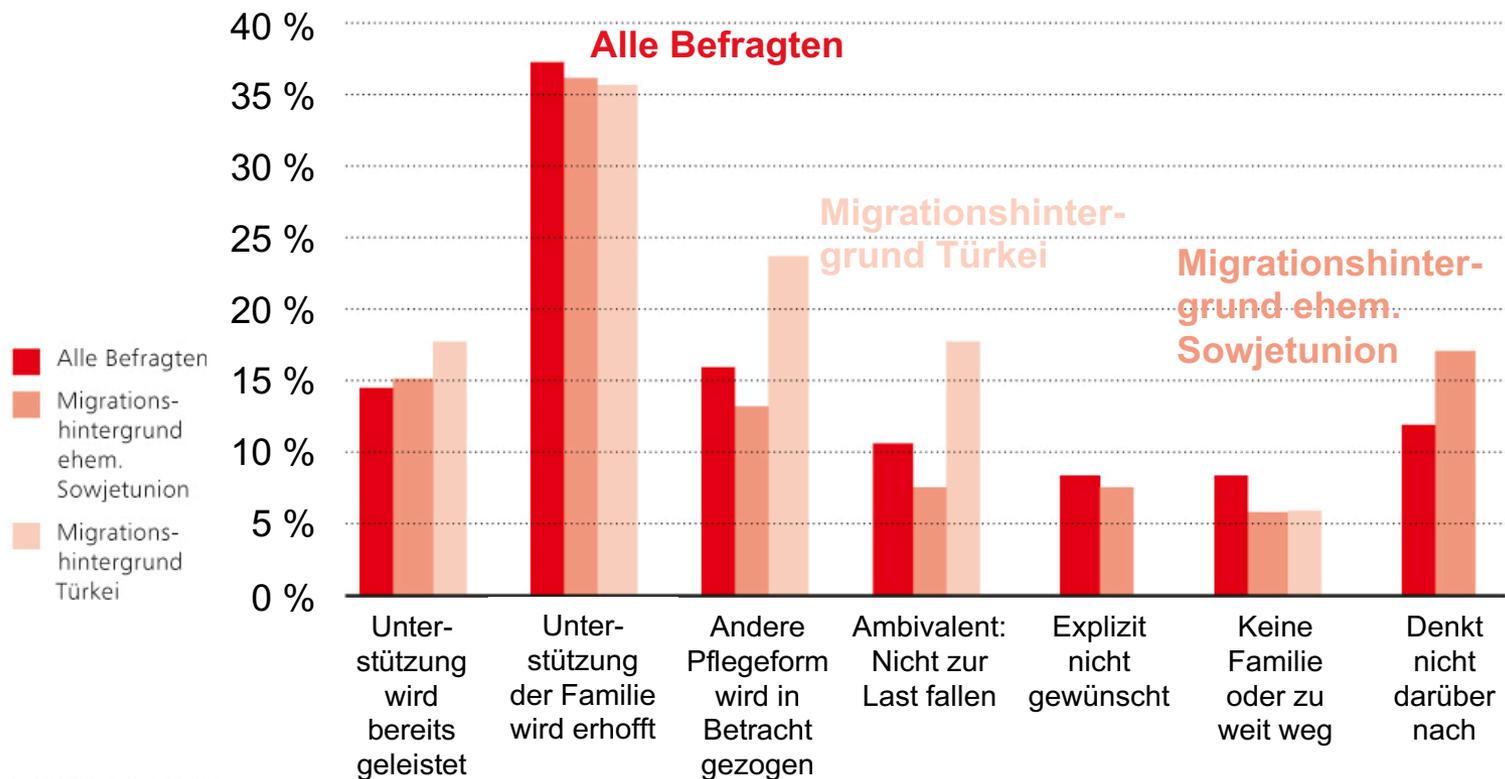
Quelle: Statistisches Bundesamt 2015h, eigene Bevölkerungsvorausberechnung (Wanderungsvariante W1, vgl. Abschnitt 1.2.1).

Einstellungen, Wünsche und Pläne für das Altern

- Eine kultursensible Altenpflege ist notwendig.
- Erwartungshaltungen der Migrantinnen und Migranten müssen erfasst und berücksichtigt werden.
- Im Hinblick auf die Herkunftsländer bestehen große Unterschiede.

Erwartungshaltungen unterscheiden sich nach Herkunftsland

Einstellung zur familiären Pflege – Relative Häufigkeiten (n=76)



Quelle: Eigene Berechnungen.

Gesundheit, Pflege und Wohnquartier

- Es besteht Entwicklungsbedarf an neuen Wohn- Pflege- und Versorgungsformen.
- Das Wohnquartier kann einen wesentlichen Stabilisator der häuslichen Lebenssituation älterer Migrantinnen und Migranten darstellen.

Migranten werden älter: Anforderungen an Wohn- und Pflegeformen



**FRIEDRICH
EBERT** 
STIFTUNG

ifo Institut
Niederlassung Dresden